

19-073 vom 09.05.2019

## Forschung zu Cybersicherheit und Schutz der Privatsphäre TU Dortmund und Ruhr-Universität Bochum werben Max-Planck-Institut ein

**Der entscheidende Schritt zur Gründung des Max-Planck-Instituts für Cybersicherheit und Schutz der Privatsphäre in Nordrhein-Westfalen ist getan: Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat den Plänen zur Einrichtung des Instituts in Bochum zugestimmt.**

Die Ruhr-Universität Bochum und die TU Dortmund haben das Institut gemeinsam eingeworben: Die TU Dortmund bietet große Expertise im Bereich der Informatik. Die Dortmunder Fakultät für Informatik war eine der ersten universitären Informatikeinrichtungen in Deutschland und gehört heute bundesweit zu den größten Informatik-Fakultäten. Damit bietet sie ein fachliches Spektrum der Informatik an, das nur wenige Standorte in Deutschland aufweisen. „Das Forschungsfeld IT-Sicherheit ergänzt hervorragend unsere Stärken im Bereich Künstliche Intelligenz und Big Data“, sagt Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund. An der Ruhr-Universität Bochum ist das Horst-Görtz-Institut für IT-Sicherheit mit dem Exzellenzcluster „Cyber-Sicherheit im Zeitalter großskaliger Angreifer“, kurz CASA, angesiedelt.

Schwerpunkt des neuen Max-Planck-Instituts (MPI) wird die Grundlagenforschung auf internationalem Spitzenniveau zu Cybersicherheit, Kryptografie, IT-Systemsicherheit und zu rechtlichen, ökonomischen und sozialen Aspekten von Sicherheit und Privatsphäre sein. Es soll das gesamte Spektrum von der Theorie über die datengetriebene bis zur empirischen Forschung abdecken und sich eng mit externen Forschenden auf den Gebieten der Informatik, Physik, Mathematik, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften vernetzen.

„Mit dem Horst-Görtz-Institut, den Universitäten Bochum und Dortmund, einer Vielzahl innovativer Unternehmen der IT-Branche und einer hochvitalen Start Up-Szene hat sich die Region zu einem renommierten Hotspot für IT-Sicherheit entwickelt. Davon wird das geplante neue Institut mit seiner Forschung zu zentralen Zukunftsthemen profitieren“, sagt NRW-Ministerpräsident Armin Laschet. „Bochum und die Metropole Ruhr bieten das optimale Umfeld, um die Schlüsseltechnologien aus dem Bereich der Cybersicherheit zu erforschen. Innovative Spitzenforschung ‚Made in Nordrhein-Westfalen‘ wollen wir weiter ausbauen und vernetzen.“

Kontakt:  
Martin Rothenberg  
Telefon: (0231) 755-6412  
Fax: (0231) 755-4664  
martin.rothenberg@tu-dortmund.de

Isabel Pfeiffer-Poensgen, Landesministerin für Kultur und Wissenschaft, lobt die hervorragenden Kooperationsmöglichkeiten für Spitzenforschung an diesem neuen Max-Planck-Institut. Sie erklärt: „Die Landesregierung setzt sich dafür ein, bestmögliche Startbedingungen für das neue Institut zu schaffen. Ziel ist die Bildung eines Exzellenzzentrums für Grundlagenforschung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet von Cyber-sicherheit und Schutz der Privatsphäre.“

Das Max-Planck-Institut soll im Endausbau über sechs Abteilungen und zwölf Max-Planck-Forschungsgruppen verfügen und einen jährlichen Betriebshaushalt von rund 20 Millionen Euro haben.

**Ansprechpartner bei Rückfragen:**

Martin Rothenberg

Referat Hochschukommunikation

Tel.: 0231-755 6412

E-Mail: [martin.rothenberg@tu-dortmund.de](mailto:martin.rothenberg@tu-dortmund.de)

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 51 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.500 Studierende und 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.